

Verehrter Freund!

Wie viel Briefe würdest Du von mir empfangen haben, wenn ich jedesmal dem Impuls gefolgt wäre, der mich in der Erinnerung an Dich zum Schreibepulte drängte! Aber die "inertia" die mein böser Geist, mein schlechteres Ich den guten Regungen meines Freundschaftsgewissens entgegensetzte, war Siegerin! Nun muß ich Dir zur Strafe dafür bei 24 Grad Reaumur im Schatten schreiben. Als ich aber gestern hörte, daß eine Bekannte von uns am 10ten nach Hamburg zu reisen gedenkt, ermannte ich mich plötzlich und wenn ich nicht gar so überbeschäftigt wäre, so sollte meine Feder zum perpetuum mobile werden und ich würde mich gegen Dich einmal ebenso ausreden als ich mich unterdessen ausgeschworen habe.

Geung der Luftkuldigungen - Knipsen wir wieder an, wenn Du nicht die Luft vergangen ist, mit mir schriftlich zu verkehren.

Du hast im Laufe des Winters sich war gerade
Konzertirens halber in Breslau) feurige Kohlen
durch die Zuleitung Deiner C-moll Sonate auf mein
Haupt gesammelt. Jeder diese C-moll Sonate Spielt
sich aber Op. 111 von B. L. Ich muß mir das
Armutsgeweiß ausstellen - ich habe sie mir
nicht vorspielen können. Aber mit viel Zuthilfe
habe ich sie studirt und unter vielen musikalischen
Freunden aller Art verbreitet. Wer in aller Welt
soll denn das Werk spielen - mit Ausnahme des
allmächtigen Franz? à propos, daß Du den
sücht hast, freut mich ungemein; Du wirst es
wohl nicht herent haben und ich denke mir, Ihr
amist edmander nicht so fern ableben sein.

Um wieder auf die Sonate zu kommen - die Motive
der zwei letzten Sätze sind so originell - tief und erfris-
schend - daß ich deren Interpretation lieber dem leben-
digen Orchester als dem todten Holzkasten zugesen-
det wissen möchte. - In Düsseldorf warst Du auch?

Lührs, einer der anständigsten Menschen und besten
Musiker in Berlin erfreute mich heute durch
Guthheilung eines Fußes von Dir.

Lass Dich bald direkt einmal vernehmen. Vom
24 Juni an ist meine Adresse hier: Schadowstrasse
12. 1 Tr. Ich bin ungemein begierig zu erfahren
wie Du lebst und was Du Neues geschaffen?

Wenn ich Euch nicht zu bekannt und ausgelief-



7
felt bin, so möchte ich im kommenden Winter gern
einmal Hamburg wieder besuchen, wo ich Dank
Dir, Lallemand, Böje und so vielen Andern im
vorigen Jahre so unvorgespielt angenehme Tage
verlebt habe. Was machen und treiben denn die
Genannten? Grüße sie herzlich von mir, auch
Gurlitt, Eisenbahndirektor Wolff u. s. w.

Böje's Namen habe ich seitdem öfters in musika-
lischen Zeitungen gelesen. Es freut mich, daß er
sein Licht etwas leuchteter gelassen hat vor den
Leuten und aus dem Schepfel der Altonaer Palle-
maile jeweilig hervorgezogen.

In Danzig hast Du einen großen Verehrer - Gesang-
lehrer Prohsfeld der in seinem Gesangsverein häufig
Compositionen von Dir mit viel Erfolg zur
Ausführung gebracht hat.

Von mir verlange nicht zu viel persönliche Nach-
richten. Ich gehöre Gott sei Dank noch nicht zu
den Leuten, die gerne von sich reden und schreiben -
und dann habe ich gründliches alle Pflanzungs-
thätigkeit. Daß ich hier am Conservatorium als
erster Clavierlehrer fungirte (wird zwar nicht ohne
Geschmack für mein Kunstschulmeisterthum wißt
Du wissen). Trotz Kullak's sehr gehäufiger Intriguen
fühle ich mich noch nicht vernichtet und in
einem Jahre, denke ich, soll es ganz anders mit uns
beiden, Kullak und mir stehen. An Laub hat das
Institut einen trefflichen Lehrer und Berlin einen

I. I. Schütz in der "Zeitung für Kunst und Wissenschaft" Nr. 10. 1855. Nr. 10. 1855.

Jeiger gewonnen, wie es ihm zu langjähriger Schande
seit Geramers nicht befehlen. Im Winter wollen
wir zusammen Soirées für erste Musik geben
und die Matinisten und Soiristen dritter und zweiter
Rang die sich hier breit machen, ein wenig aufs
Haupt schlagen. Dein Quintett oder Trio soll jeden-
falls auf dem Repertoire figurieren und ordentlich
probiert werden - dafür stehe ich.

Entschuldige daß ich bei folgenden Wische gedruckter
Kostepapieres profanierend in Dein Manuscript
hineinlege. Es geht um ein derartiges Lebens-
zeichen von mir zu geben und eines der 12 Frei-
exemplare, die mir der Verleger gegeben, bei der Gelegen-
heit los zu werden. Es soll nur ein "échantillon"
~~von~~ von meiner productiven Thätigkeit für die ich
bei der Leuckart'schen Musikhandlung in Breslau, wo
jetzt Op. 4 - 7 erschienen sind von denen ich aber
kein einziges Exemplar im Hause habe, einen Abnehmer
oder Abnehmer gefunden habe.

Was hat denn Luc' zu Md. Claus = Szarvady ge-
sagt? Ist er sehr unglücklich? Bitte, grüße ihn
bestens von mir - Duss. empfiehlt mich, Deiner Frau
Gemahlin und giebt den Kindern einen Kuss von mir.

Ein Herr Kreimeyer hat mir vor etwa vier Wochen
ebenfalls Grüße von Dir gebracht, was ich ihm für
alle Fälle hiermit bestbeidige.

Zu herzlicher freundschaftlicher Verehrung
Dein ergebener

Berlin, 15 Juni 1855.

Jansson Bülow